

## Stellungnahme

### **Für eine konkrete Umsetzung des europäischen Green Deals und der zukünftigen KMU-Politik der EU in der Großregion**

Für Wirtschaft, Berufsbildung und Beschäftigung in der Großregion spielen handwerkliche mittelständische Unternehmen eine tragende Rolle. Die im Interregionalen Rat der Handwerkskammern der Großregion (IRH) zusammengeschlossenen Betriebe des Handwerks sind mit 170.000 Unternehmen und 50.000 Auszubildenden ein starker Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor.

Das Handwerk der Großregion beschäftigt insgesamt in etwa 750.000 Personen, davon einen hohen Anteil an Grenzgängern insgesamt. Für das Handwerk ist das Zusammenwachsen der Regionen eine in der Praxis er- und gelebte Realität, die es gilt weiterzuentwickeln. Die europäischen Prinzipien der Freizügigkeit von Personen und Dienstleistungen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Handwerkliche grenzüberschreitende Aktivitäten gehören immer öfter zum tagtäglichen Geschäft.

Die Vollendung des europäischen Binnenmarktes ist somit als eine der wichtigsten Prioritäten in der EU anzusehen.

\*

\* \*

Der IRH stellt mit Genugtuung fest, dass die Vorsitzende der Europäischen Kommission Ursula Von der Leyen vorgeschlagen<sup>1</sup> hat, die KMU im Rahmen eines zukünftigen klimaneutralen Europas zu berücksichtigen: *„Unser Ziel (...) können wir nur mit einer starken und widerstandsfähigen sozialen Marktwirtschaft erreichen. Denn das, was wir für diesen Übergang ausgeben wollen, müssen wir zunächst erwirtschaften. Deshalb müssen wir das Rückgrat unserer Volkswirtschaften stärken: die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU). (...) Sie sind innovativ und zeugen von Unternehmergeist. Sie verhelfen unserer Jugend zu einer Ausbildung. Sie zeigen unsere Wirtschaft von ihrer besten Seite. (...) Darum werde ich eine gezielte KMU-Strategie vorschlagen, um den Verwaltungsaufwand für diese Unternehmen zu reduzieren und ihnen den Marktzugang zu erleichtern, damit sie florieren können.“*

---

<sup>1</sup> „Eine Union, die mehr erreichen will - Meine Agenda für Europa“ – Politische Leitlinien für die künftige Europäische Union 2019-2024 (von der Kandidatin für das Amt der Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen) : [https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/political-guidelines-next-commission\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/commission/sites/beta-political/files/political-guidelines-next-commission_de.pdf)

Der IRH hat vor den Europawahlen im Mai dieses Jahres eine Erklärung veröffentlicht unter dem Titel „Europa gestalten mit den KMU des Handwerks“. Dieses Positionspapier enthält 10 Vorschläge<sup>2</sup> für ein „Europa der KMU“. Es bietet einen Überblick über die politischen Maßnahmen, die zur Gewährleistung eines KMU-freundlichen Umfelds in der EU erforderlich sind.

Somit begrüßt das Handwerk der Großregion ausdrücklich den Vorstoß der zukünftigen Kommission in Richtung KMU-Strategie.

Der IRH ist der Meinung, dass die Ausrichtung unter Beteiligung der betroffenen Akteure zu konkretisieren bleibt. Die 4 wichtigsten Punkte in diesem Rahmen sind:

1. Die zukünftige KMU-Strategie muss sich an alle Handwerks- und KMU in Europa richten, sowohl an innovative High-Tech-Unternehmen als auch an traditionelle Unternehmen, mit besonderem Schwerpunkt auf Kleinstunternehmen.
2. Die KMU-Strategie muss von einem ganzheitlichen Ansatz ausgehen und mit anderen wichtigen politischen Leitlinien wie dem Green Deal, der Industriestrategie, der Europäischen Säule sozialer Rechte usw. verknüpft sein.
3. Die KMU-Strategie muss die wichtigsten Herausforderungen für Handwerk und KMU bewältigen: bessere Rechtsetzung („Better Regulation“), Digitalisierung, Ökologisierung („Greening“), Fairness, Kompetenzentwicklung und das Ziel, schnell Verbesserungen zu erzielen.
4. Die KMU-Strategie muss mehr als Versprechen und demnach verstärkt Ergebnisse für KMU liefern: Eine Generaldirektion-übergreifende „KMU-Taskforce“ muss sicherstellen, dass das Prinzip „Think Small First“ in allen Politikbereichen angewendet wird, die sich auf KMU auswirken, und die Einbeziehung des „Small Business Act“ (SBA) in das Europäische Semester sollte die Umsetzung der KMU-Politik gewährleisten. Darüber hinaus sollten die europäischen Förderprogramme gezielter auf die Bedürfnisse von KMU ausgerichtet werden.

### **Worte in die Tat umsetzen: Vom „Think Small First“ zum „Act Small First“**

Der IRH, im Einklang mit SMEUnited, drängt darauf, von Lippenbekenntnissen zu konkreten Ergebnissen überzugehen, wenn Handwerksbetriebe und KMU in ganz Europa für das europäische Projekt gewonnen werden sollen.

Um sicherzustellen, dass Handwerk und KMU vorankommen, ist ein ganzheitlicher Ansatz auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene in enger Zusammenarbeit zwischen Entscheidungsträgern erforderlich.

Die 10 Säulen des SBA bleiben für die KMU-Politik auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene relevant. Eine kürzlich durchgeführte Bewertung der GD GROW zeigt, dass in einigen Bereichen Fortschritte erzielt wurden, während in anderen Bereichen mangelnde Maßnahmen nachgewiesen wurden. Darüber hinaus sind neue Prioritäten entstanden, die berücksichtigt werden müssen.

KMU und Handwerk in Europa repräsentieren eine Vielzahl von Aktivitäten, angefangen vom Bäcker um die Ecke, dem High-Tech-Startup, das Innovationen vorantreibt und neue Arbeitsplätze in der Region schafft, dem Buchhalter, der einen reibungslosen Ablauf der Geschäfte ermöglicht, bis hin zum handwerklichen Designer, welcher hochwertige Produkte herstellt, die über weite Distanzen an anspruchsvolle

---

<sup>2</sup> Erklärung im Rahmen der Europawahl 2019 - Europa gestalten mit den KMU des Handwerks (IRH – Mai 2019): [https://cicm-irh.eu/de/publication\\_group/stellungnahmen/](https://cicm-irh.eu/de/publication_group/stellungnahmen/)

Kunden verkauft werden. Gerade in Bezug auf grenzüberschreitende Dienstleistungen gibt es immer noch Hemmnisse, u.a. im Bereich der Arbeitnehmerentsendung, welche es in Zukunft zu beseitigen gilt.

Diese Heterogenität muss anerkannt und geschätzt werden, und wir sollten sicherstellen, dass alle Unternehmer die Chancen und den Mehrwert der EU nutzen. Dies bedeutet, eine Politik zu entwickeln, die sich den Herausforderungen von hochinnovativen, schnell wachsenden Unternehmen sowie von Unternehmen widmet, die für die täglichen Bedürfnisse der Bürger vor Ort sorgen. Jedes dieser Unternehmen trägt zu Gesellschaft, Wohlstand, Beschäftigung und Wirtschaftswachstum bei.

Die EU sollte diese Erwartungen berücksichtigen und sich unmissverständlich dazu äussern, wie die geplanten politischen Maßnahmen und Instrumente den Unternehmen zugute kommen.

### **Europäischer Green Deal**

Die neue Kommission soll während den ersten 100 Tagen einen europäischen „Green Deal“ vorschlagen sowie ein erstes europäisches Klimagesetz, mit dem das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 gesetzlich verankert werden soll.

Zudem soll das CO<sub>2</sub>-Reduzierungs-Ziel der EU für 2030 nicht mehr bei 30% liegen, sondern auf 55 % angehoben werden. Nach Auffassung der Kommission, soll sichergestellt werden, dass Unternehmen zu gleichen Bedingungen miteinander konkurrieren können. Deshalb soll es zur Einführung einer CO<sub>2</sub>-Grenzsteuer kommen, um die Verlagerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zu vermeiden. Zunächst soll sie für eine Reihe ausgewählter Sektoren gelten und dann nach und nach ausgeweitet werden. Außerdem kommt es zur Überarbeitung der Energiebesteuerungsrichtlinie. Der Straßenverkehr und der Bausektor sollen langfristig in das EU-Emissionshandelssystem einbezogen werden.

Von der Leyen nach, soll dem „Green Deal“ Abschätzungen der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Folgen zugrunde liegen, sodass gleiche Wettbewerbsbedingungen geschaffen und Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung gefördert werden.

Nach Durchsicht dieser Programmpunkte, kommt der IRH zum Schluss, dass die Initiativen der Europäischen Kommission zu verstärkten verpflichtenden Rahmenbedingungen und politischen Druck in den Nachbarregionen führen werden, die durch Wettbewerb und voneinander abweichende Reglementarien im Energie- und Umweltbereich geprägt sind.

Es besteht demnach Handlungsbedarf in der Großregion, eine langfristig ausgelegte gemeinsame Strategie zum Klimaschutz und zur Energiewende herbeizuführen.

Das Thema wurde im WSAGR unter rheinland-pfälzischem Vorsitz 2014 aufgearbeitet und müsste, nach Erachten des IRH, vom kommenden Gipfel als Priorität angesehen werden. Das Handwerk hatte einen ausführlichen Katalog an Empfehlungen<sup>3</sup> 2014 im Rahmen des Energiegipfels in Trier vorgetragen.

---

<sup>3</sup> Stellungnahme IRH - Energiewende: „Für eine gemeinsame Klima- und Energiepolitik in der Großregion“: [https://cicm-irh.eu/wp-content/uploads/2018/04/20140627\\_IRH\\_energiewende-fur-eine-gemeinsame-klima-und-energiepolitik-in-der-grossregion-FINAL.pdf](https://cicm-irh.eu/wp-content/uploads/2018/04/20140627_IRH_energiewende-fur-eine-gemeinsame-klima-und-energiepolitik-in-der-grossregion-FINAL.pdf)

## **Langjährige Erfahrung und Kompetenzaustausch zwischen den Umweltzentren des Handwerks der Großregion**

Seit vielen Jahren arbeitet das Handwerk über den Interregionalen Rat der Handwerkskammern der Großregion eng miteinander zusammen an der Umsetzung der Energiewende. Die Gründung der **Saar-Lor-Lux Umweltzentren des Handwerks**, bereits Mitte der Neunziger Jahre, ist dabei nur eine von vielen erfolgreichen gemeinsamen Aktivitäten (**siehe ANLAGE A. „Leuchtturmprojekte der Umweltzentren des Handwerks der Großregion“**). Diese Projekte stellen eine wichtige Basis für zukünftige Synergien zwischen den Regionen dar, u.a. auch über eine Ausweitung auf die Großregion.

Als offizieller Ausrüster der Energiewende beraten, entwickeln und konzipieren die Handwerksunternehmen die notwendigen Umsetzungsmaßnahmen. Das Handwerk hat den direkten Draht zum Kunden in den Privathaushalten, im Gewerbe und in den Kommunen. Dadurch ist es in besonderer Weise in der Lage, die Energiewende voran zu bringen und die Wertschöpfung in der Region zu halten. Das Handwerk leistet hierdurch einen erheblichen Beitrag an der Umsetzung der klimapolitischen Ziele in der Großregion, an der Reduzierung der Abhängigkeit von Energieimporten und an der Dezentralisierung der Energieversorgung.

Da jedoch für die Umsetzung energetischer Maßnahmen eine hohe Qualifizierung der Mitarbeiter notwendig ist, fordert das Handwerk der Großregion eine gemeinsame Qualifizierungspolitik in den Ländern.

Bei der Ausrichtung der Energiewende muss der Energieeffizienz ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Der IRH hat jedoch festgestellt, daß der Schwerpunkt der Länder vielfach auf der Stromseite liegt.

Handwerksbetriebe als Energieverbraucher sind an einer kostengünstigen und sicheren Energieversorgung interessiert und darauf angewiesen. Diesbezüglich haben sie auch ein Eigeninteresse an einer steigenden Energieeffizienz im eigenen Betrieb, um Kosten zu minimieren.

Außerdem ist es wichtig darauf hinzuweisen, daß Investoren durch unterschiedliche Förderkulissen verunsichert werden. Eine Förderpolitik nach Kassenlage darf es nicht geben. Hier werden vom regionalen Handwerk zukünftig verlässliche Rahmenbedingungen sowohl für Verbraucher als auch für Betriebe eingefordert.

Der IRH appelliert an den Gipfel der Großregion sowie an alle Entscheidungsträger auf lokaler und regionaler Ebene eine gemeinsame Politik der Energiewende in der Großregion zu begründen und durch konkrete Beschlüsse, ein starkes Signal an Bürger und Unternehmen zu vermitteln.

Namur, den 11. Dezember 2019

Mitgeteilt vom Interregionalen Rat der Handwerkskammern der Großregion

---

## **ANLAGEN**

<b>Anlage A.</b>
------------------

### **Leuchtturmprojekte der Umweltzentren des Handwerks der Großregion**

## ANLAGE A.

### Leuchtturmprojekte der Umweltzentren des Handwerks der Großregion

#### Saarland

##### Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz MIE

[www.energieeffizienz-handwerk.de](http://www.energieeffizienz-handwerk.de)

- Entwicklung einer Beratungssystematik für KMU des Handwerks, die als Dienstleistung von Kammern, Innungen und Verbänden angeboten wird.
- Transfer der Erkenntnisse in die Aus- und Weiterbildung im Handwerk.
- Ausarbeitung einer Systematik zur Erstellung eines betriebsindividuellen Sanierungsfahrplans für das Handwerk.
- Mögliche Ausweitung des Projektes auf die Großregion.

##### Praxis-Leitfaden „Energieeffizienz im Handwerk“

[www.energieeffizienz-handwerk.de](http://www.energieeffizienz-handwerk.de)

- Frei zugänglicher Web-Leitfaden „Energieeffizienz“ als Wegweiser und Wissensportal zum Thema entwickelt:

##### Energiebuch für Handwerksbetriebe

- Energiebuch als bundesweit einheitlicher Standard für die Energieeffizienzberatung im Handwerk ermöglicht planvolle Erfassung und zentrale Sammlung betrieblicher Energiedaten (Ordner mit 10 Registern; 2016/17).

##### Initiative Energieeffizienznetzwerke IEEN

EnEffNetz Handwerk Landkreis Saarlouis

- Erstes Energie-Effizienznetzwerk für das Handwerk im Saarland (Netzwerkträger: Handwerkskammer und Landkreis)
- Anerkanntes Netzwerk der bundesweiten Initiative Energie-Effizienznetzwerke (IEEN)
- Leitbild: Wirtschaftsförderung, Klimaschutz und regionale Wertschöpfung, Ziel „Null-Emissions-Landkreis Saarlouis“
- Moderation & Energieberatung: Umweltzentrum der Handwerkskammer

Betriebe im Netzwerk

- 8 Handwerksbetriebe aus dem Landkreis Saarlouis; verschiedene Gewerke
- Maximal 80.000€ Energiekosten/Jahr/Betrieb
- Freiwillige Teilnahme und Erfahrungsaustausch („im Team zum Ziel“)
- Teilnahme an moderierten Netzwerktreffen und fachlichem Austausch

### Ziele des Netzwerks

- Gemeinsames Netzwerkziel (Einsparung) erreichen 2,5% des Energieverbrauchs
- Maßnahmen zur Energieeffizienz und zu Kosteneinsparungen im Betrieb identifizieren und umsetzen
- Netzwerkarbeitsbuch zur Datenaufnahme und Dokumentation der Verbräuche im Betrieb verankern : Datengrundlage für künftige Entscheidungen schaffen

### **Klimafolgenanpassungsnetzwerk Tholey KAN-T**

- Das Projekt KAN-T unterstützt die Gemeinde Tholey proaktiv mit den Folgen des Klimawandels umzugehen

## **Rheinland-Pfalz**

### **Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (2013-2021)**

[www.mittelstand-energiewende.de/](http://www.mittelstand-energiewende.de/)

- Ressourceneffizienz (RE) im Handwerk
- Einsparpotenziale bei Material und Energie)

### **Informations- und Beratungskampagne (2014-2016)**

## **Région Grand Est**

### **Der nachhaltige Pass Region Grand Est**

<https://crma-grandest.fr/artisans-surpassez-vous-avec-le-pass-durable/>

Hierbei handelt es sich um ein Serviceangebot für Unternehmen, das in sieben „Schlüssel“ die nachhaltige Entwicklung zu einer zentralen wirtschaftlichen Strategie macht:

- Factsheet Nr. 1: der Schlüssel zum Umweltbewusstsein
- Factsheet Nr. 2: der Schlüssel zur Beleuchtungsdiagnose
- Factsheet Nr. 3: der Schlüssel zur Umweltdiagnose
- Factsheet Nr. 4: der Schlüssel des Umweltzeichens
- Factsheet Nr. 5: der Schlüssel des Labels Répar'Acteurs
- Factsheet Nr. 6: der Schlüssel zur technischen und finanziellen Unterstützung
- Factsheet Nr. 7: der Schlüssel zu einer Unterstützung für die Multi-Flow-Optimierung (ADEME-Tool)

## Luxembourg

### Label "Energie fir d'Zukunft +"

[www.yde.lu/labels-clubs/labels/le-label-energie-fir-zukunft](http://www.yde.lu/labels-clubs/labels/le-label-energie-fir-zukunft)

Ziel: Das Label fördert die Personen, die die erforderlichen Fähigkeiten in „Energieeffizienz“ und in „Erneuerbaren“ erworben haben, indem sie einen Schulungszyklus absolvieren, der sich auf den Bau und die Renovierung von Häusern mit sehr hoher Energieeffizienz konzentriert; es handelt sich um :

- ein Schulungszyklus zur Schulung von im Bausektor tätigen Personen nach neuen Energiestandards (Kurs "Passivhaus-zertifizierter Handwerker" („Artisan Certifié Maison Passive“)
- ein Label, das jeder Mitarbeiter eines Mitgliedbetriebs der Handwerkskammer Luxemburg erhalten kann, der am Kurs „Artisan Certifié Maison Passive“ teilgenommen und den internationalen Test bestanden hat, der diesen Kurs abschließt ("Passivhaushandwerker - Institut Feist")

## Wallonie

### Green Deal Circular Purchasing Initiative (Wallonische Region, UCM, The Shift und Uwe)

<http://developpementdurable.wallonie.be/green-deal>

Ziel: Mobilisierung privater Unternehmen und öffentlicher Stellen, um für die Kreislaufwirtschaft zu handeln (Verpflichtung zur Durchführung von 2 Pilotprojekten - Kauf und Unterstützung - für 3 Jahre)

### UCM 4 ECO

<http://www.ucm4eco.be/>

Ziel: Implementierung von 4 Dienstleistungen für Unternehmen zur Integration des Umweltmanagements ("Lebenszyklus" -Ansatz)

- (1) Ökodesign (Übergang von Aktivitäten zur Nachhaltigkeit);
- (2) Umwelt (Leitlinien für strategische Entscheidungen);
- (3) kommerzielle Beleuchtung ("Hochleistungsbeleuchtung");
- (4) Energie (Optimierung des Energieverbrauchs).